



Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gemäß Art. 74 Abs. 1 Satz 2 BayEUG

Präambel

¹Über allem steht das Ziel, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, ihre Potentiale zu entwickeln. ²Ihnen sollen Möglichkeiten eröffnet werden, Haltungen der Offenheit, Aufgeschlossenheit und Toleranz, Höflichkeit, Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft, Neugierde, des Erkenntnisstrebens und des Verantwortungsbewusstseins zu entwickeln. ³Ein kritisches, selbstständiges und aufgeklärtes Denken soll es ihnen ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu erleben, Selbstbewusstsein zu entwickeln und als leistungsbereite Persönlichkeiten dem gymnasialen Anspruch gerecht zu werden. ⁴Im Schulleben sind Grenzen aufzuzeigen, um Freiheiten zu erhalten und Ausgrenzungen zu vermeiden.

Selbstverständnis der Schule

- ¹Im Willstätter-Gymnasium, einer Nürnberger Innenstadtsschule, bildet sich tagtäglich die gesellschaftlich-soziale Dynamik ab. ²Darauf reagiert die Schule zukunftsorientiert und gestaltend. ³Die bunte und quirlige Vielfalt der Schülerschaft bereichert die Schulgemeinschaft. ⁴Wir begegnen ihr offen und wertschätzend.
- ¹Das vorliegende Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft am Willstätter-Gymnasium zeigt auf, wie ein gemeinsames Handeln aller Mitglieder der Schulgemeinschaft wirksam sein kann. ²Ziele und Maßnahmen sind verortet in den Handlungsfeldern Gemeinschaft (→ 4), Kommunikation (→ 5), Mitsprache (→ 6) und Kooperation (→ 7).

Ziele

- ¹Die Atmosphäre ist einladend und freundlich. ²Die Mitglieder der Schulgemeinschaft gehen respektvoll miteinander um und wahren die Persönlichkeitsrechte. ³Die Zusammengehörigkeit ist stark. ⁴Die Kommunikationskultur ist zeitgemäß und transparent. ⁵Miteinander-Sprechen und Einander-Zuhören sind wichtig. ⁶Sprachbarrieren werden erkannt. ⁷Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft werden integriert. ⁸Sie gestalten das Schulleben gemeinsam.

Maßnahmen

- Gemeinschaft:** ¹Die Mitglieder der Schulgemeinschaft begrüßen die neuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 und deren Eltern und Erziehungsberechtigte auf dem Sommerfest im Juli. ²Jede fünfte Klasse hat eigene Tutorinnen und Tutoren als persönliche und direkte Ansprechpartner. ³Sie unterstützen die Kinder im ersten Schuljahr, führen Aktivitäten mit ihnen durch und begleiten sie auf der ersten Schulfahrt (SKILLS). ⁴Bereits zu Schuljahresbeginn sprechen Elternbeirat und Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprecher die Eltern und Erziehungsberechtigten der neuen Lernenden an, um in einen Austausch zu kommen, Rückmeldungen zu erhalten und Unterstützung zu geben. ⁵Eltern und Erziehungsberechtigte helfen bei Sprach- und Verständnisschwierigkeiten mit dem schulischen System. ⁶Neue Mitschülerinnen und Mitschüler in bestehenden Klassen werden offen von der Klassengemeinschaft und der Klassenleitung aufgenommen. ⁷Dabei werden sie von Mentorinnen und Mentoren durch die ersten Wochen begleitet. ⁸Die Klassenelternsprecher stellen von sich aus den Kontakt zu Eltern und Erziehungsberechtigten neu angemeldeter Schülerinnen und Schüler her, führen sie aus Elternsicht in die Schule ein und erleichtern ihnen so das Ankommen. ⁹Lernenden wird begegnet, wo sie im Moment stehen; ihre Stärken werden gesehen und ihnen wird Raum geboten zur Entfaltung. ¹⁰Die Mitglieder der Schulgemeinschaft werden sensibel für besondere Bedürfnisse und Begabungen und begegnen ihnen mit niederschweligen Angeboten. ¹¹Die Lernenden setzen sich bei schulischen Projekten, Fahrten und Austauschprogrammen respektvoll und wertschätzend mit anderen Sichtweisen und Haltungen auseinander.

¹²Die Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen den schulischen Alltag sensibel und hellhörig wahr.

¹³Beschwerden werden ernst genommen. ¹¹Konflikte zwischen Mitschülerinnen und Mitschülern werden niederschwellig gelöst, ggf. werden die Streitschlichter frühzeitig hinzugezogen.

5 *Kommunikation:* ¹Elterngespräche sind für Lehrkräfte wichtig, um gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten die Lernenden auf ihrem Weg zu begleiten. ²Lehrkräfte bieten wöchentliche Sprechstunden in Präsenz oder digital an; gegebenenfalls werden besondere Termine vereinbart.

³Bei Klassenelternabenden und Elternsprechabenden lernen sich Lehrkräfte sowie Eltern und Erziehungsberechtigte kennen; gegenseitiges Feedback wird eingeholt, aktuelle Probleme werden besprochen. ⁴Zu wichtigen Themen (z.B. Lernen lernen, Gesundheit) sowie bei Bedarf werden zusätzliche Elternabende durchgeführt.

⁵Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nutzen die digitalen Tools der Schule kompetent und verantwortungsbewusst und gehen aktiv gegen Übergriffe in digitalen Medien vor. ⁶Eltern und Erziehungsberechtigte beobachten und begleiten sensibel den Umgang der Kinder und Jugendlichen mit den digitalen Medien, fördern die digitale Neugier und Kompetenz, ohne Gefahren und Probleme zu vernachlässigen.

⁷Für alle schulischen Belange sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner benannt und bekannt (z.B. Beratung und Begleitung).

⁸Die Schulgemeinschaft wird regelmäßig über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen informiert.

6 *Mitsprache:* ¹Wir sprechen nicht über Andere, sondern suchen das Gespräch mit Anderen. ²Mitsprechen und Zuhören sind erwünscht und Grundlage eines wertschätzenden Miteinanders.

³Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft werden dazu ermutigt, das Schulleben mitzugestalten, z.B. auch durch ihr Mitwirken in schulischen Gremien. ⁴Dabei werden deren unterschiedliche Hintergründe und Erfahrungen eingebracht.

7 *Kooperation:* ¹Die Schülerinnen und Schüler werden von Lehrkräften, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie externen Partnern in ihrer Berufsorientierung unterstützt (z.B. Berufspraktika, Berufsinformationsveranstaltungen). ²Die Schülerinnen und Schüler werden dafür sensibilisiert, wie ihr Auftreten und Verhalten von außen wahrgenommen werden kann.

³Der Elternbeirat unterstützt die schulischen Veranstaltungen - z.B. Informationsabend des Gymnasiums im Zusammenhang mit dem Übertritt, WILLSTÄTTERPREIS - und prägt so das Bild der Schule nach innen und außen mit.

Erarbeitet von den Mitgliedern des Elternbeirats Hiltrud Fenn und Christoph Ringelmann sowie vom Schulleiter Stephan Reuthner; am 12.07.2021 verabschiedet im Einvernehmen mit dem Schulforum gemäß Art. 69 Abs. 4 Nr. 7. Überarbeitet vom Mitglied des Elternbeirates Christoph Ringelmann, den Lehrkräften Daniel Glaser und Barbi Hertle sowie vom Schulleiter Ulrich Winter; Meeting 1 am 20.01.2022; Meeting 2 am 24.02.2022; Meeting 3 am 21.03.2022; verabschiedet im Einvernehmen mit dem Schulforum gemäß Art. 69 Abs. 4 Nr. 7 BayEUG am 02.05.2022.

Das vorliegende Konzept zur Erziehungspartnerschaft wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst; Ansprechpartner: Winter.

gez. Dr. Ulrich Winter
Oberstudiendirektor
Schulleiter